Periskop

Abnorme und übermässige Ablagerung extrazellulärer Matrix ist die Grundlage von verschiedenen **Fibrosen** (systemische Sklerose, Lungen-, Leber- und Nierenfibrose). Die betroffenen Organe, die Progredienz der Erkrankung und die Vielzahl betroffener Patienten sind eine echte Herausforderung. Bisher existiert keine Therapie. Neulich aber zeigte sich, dass der TGF-β *(transforming growth factor-β)* eine zentrale Rolle spielt, so dass seine Hemmung die Hemmung der Fibrosierung bewirkt. Neue therapeutische Möglichkeiten scheinen in der Lage zu sein, die zerstörerischen Effekte der Fibrose zu reduzieren. Noch etwas zuwarten! – *Ann Intern Med. 2010;152:159–66.*

Kann das **MRI** die Diagnostik des **Mammakarzinoms** verbessern und Reoperationen vermindern? In Grossbritannien wurden 1623 Patientinnen >18 Jahre in eine Studie aufgenommen und «at random» mit oder ohne MRI der Operation zugeführt. Das Resultat ist die Fraktion, die eine Zweitoperation innerhalb von sechs Monaten durchmachen musste – und die war in beiden Gruppen genau dieselbe, 19%. Ergo: Das MRI dürfte unnötig sein in dieser Patientinnengruppe; die Resultate – Notwendigkeit einer Zweitoperation – sind dieselben. Und der NHS dürfte sich freuen: MRI ist eine teure Angelegenheit! Auch hier hat die Kommentatorin, eine Radiologin, ihre Zweifel. – *Lancet. 2010;375:563–71/528–30.*

Die FDA warnt vor der Kombination von **Clopidogrel** (Plavix® u.a.) **und Omeprazol** (Antra® u.a.). Die gleichzeitige Gabe beider am selben Tag reduziert die Clopidogrel-Wirkung um die Hälfte. Omeprazol hemmt CYP2C19 und reduziert damit die Plättchenaggregationshemmwirkung – ganz einfach! – *Lancet. 2009;374: This Week in Medicine.*

Lasofoxifen (LFF) ist ein nicht-steroidaler selektiver Östrogen-Rezeptor-Modulator, der bei postmenopausalen Frauen Knochenschwund und LDL reduziert. Rund 8500 Frauen zwischen 59 und 80 Jahren wurden über fünf Jahre randomisiert mit LFF (täglich 0,25 oder 0,5 mg) resp. Plazebo behandelt. Gemessen wurden die Knochendichte, rezeptorpositive Mammakarzinome, vertebrale und nicht-vertebrale Frakturen, sekundär die koronare Herzkrankheit und Schlaganfall. LFF reduzierte vertebrale und nicht-vertebrale Frakturen, rezeptorpositive Mammakarzinome, koronare Herzkrankheit und Schlaganfall, brachte aber ein höheres Risiko an Thromboembolien. Todesfälle resultierten in 5,1/1000 Personen unter Plazebo, 7,0/1000 unter 0,25 mg und 5,7/1000 unter 0,5 mg LFF. Nicht übel – woher aber die geringere Lebenserwartung, wenn doch alles besser werden soll? – *N Engl J Med. 2010;362:686–96.*

Edwin Krebs, unter unseren medizinischen Nachfolgern kaum mehr bekannt, hat 1992 den Nobelpreis für Physiologie erhalten. Rund 50 Jahre hatte er sich mit der **reversiblen Eiweiss-Phosphorylation** als ein Weg biologischer Regulationsmechanismen befasst. Es war eine der grossen biologischen Entdeckungen des 20. Jahrhunderts. Aufbauend auf den Arbeiten der Coris und in Zusammenarbeit mit Fischer befruchtete er die Biochemie rund um Adenosin-Monophosphat, Glykogen, Phosphorylase und Phosphorylase-Kinase etc. Ende des vergangenen Jahres verstarb er mit 91 Jahren. – *Lancet. 2010;375:634.*

Folgen der Adipositas bei Kindern in den USA. Drei Kohorten im Alter von 2 bis 8 Jahren wurden in eine Studie aufgenommen. Die Kinder wurden von den Eltern wegen Gesundheitsproblemen gemeldet, welche sie in ihren Aktivitäten oder in der Schule beeinträchtigten oder welche eine besondere ärztliche Behandlung erforderten und welche mindestens über zwölf Monate andauerten. Adipositas ist definiert als ein BMI über der 95. Perzentile der Altersgruppe. Chronische Störungen wurden in vier Gruppen eingeteilt: Adipositas, Asthma, Verhaltens- und Lernprobleme, andere. Die Kohorten umfassten die Jahre 1988–1994, 1994–2000 und 2000–2006. – Chronische Störungen traten in 12,8% (Gruppe 1), 25,1% (2), und 26,6% (3) auf. Es bestand allerdings ein erheblicher Wandel: 7,4% hatten ihre Störung über alle 6 Jahre, 9,3% nur zu Beginn und 13,4% im Verlaufe der 6 Jahre. Die letzte Kohorte hatte insgesamt mit 51,5% die höchste Störungsrate. Die Störungsprävalenz nimmt bei Kindern und Jugendlichen stetig zu, die Störungen wechseln aber zeitlich in den einzelnen Kohorten. – *JAMA. 2010;303:623–30/665–6.*

Die **mittleren Kosten**, die aus einer Verschreibung für einen 18 bis 44 Jahre alten Patienten resultieren, haben sich von 1996 bis 2006 mehr als verdoppelt: 79 US-Dollar versus 161 US-Dollar (inflationsbereinigt). Obwohl diese Altersgruppe im Laufe der Dekade abgenommen hat, erhöhten sich die Kosten für das Gesundheitswesen von 2177 auf 2703 Dollar. Noch etwas: Die Kosten für verschriebene Medikamente stiegen von 10 auf 18%. Diese Zahlen basieren auf 21 000 (1996) bzw. 32 000 (2006) Personen. – *JAMA. 2010;303:322.*

Assoziation? Eine 84-jährige Diabetikerin und Hypertonikerin kommt mit der Vorgeschichte eines Jahres steter schmerzloser Abnahme des Visus und einer Weissverfärbung der linken Pupille. Sie ist müde, appetitlos, hat 6 kg abgenommen. Das Auge ist weder gerötet noch druckempfindlich. Die Linse ist weiss, angefüllt mit leuchtend weissen Kristallen. Es besteht eine geringe Uveitis. Das rechte Auge ist unauffällig. Was könnte das sein? (Auflösung s. unten)

Die Linsenkapsel wird entfernt. Sie ist gefüllt mit hartem, kristallinem Material, azellulär, kreideähnlich. Kreide? Das Serumkalzium beträgt 2,96 mmol/l, das Phosphat 0,9 mmol/l, die alkalische Phosphatase 252 IU/l, das Vitamin D ist tief mit 23 nmol/l, und das Parathormon liegt bei 252 IU/l. Ein **primärer Hyperparathyreoidismus** – für einmal vom Augenarzt entdeckt. Ein Parathyreoideaadenom wird entfernt, und nach drei Monaten ist alles für die 84-jährige wieder in Ordnung. – *Lancet. 2010;375:610.*